

vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Februar 2015



Vorsicht vor alten Schrottkisten

Drei von vier Fahranfängern fahren Autos mit gravierenden Sicherheitsmängeln

Es ist nachvollziehbar, dass insbesondere Fahranfänger in sicheren Autos unterwegs sein sollten, denn in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen ist das Unfallrisiko erwiesenermaßen besonders hoch. Doch die Zahlen, die die Sachverständigenorganisation DEKRA veröffentlichte, sollten jeden aufhorchen lassen und zum Nachdenken anregen: Das Gegenteil ist der Fall, wie die DEKRA bei der an junge Fahrer gerichteten Verkehrssicherheitsaktion «Safety Check 2014» leider wieder feststellen musste. Bei der Aktion, die die Sachverständigenorganisation in Kooperation mit der Deutschen Verkehrswacht und dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat zum achten Mal veranstaltet hat, konnten junge Autobesitzer ihre Fahrzeuge bundesweit kostenlos in Sachen Sicherheit checken lassen. Ziel ist, die jungen Leute für die Bedeutung der

technischen Fahrzeugsicherheit und für die Risiken und Gefahren des Straßenverkehrs zu sensibilisieren.

Das gefährliche Fazit: Drei von vier Autofahrern dieser Altersgruppe sind mit Fahrzeugen auf den Straßen unterwegs, die teils gravierende Sicherheitsmängel haben. Früher war Rost am Auto das Hauptproblem, heute hingegen sind es eher Mängel am Fahrwerk oder an der Elektronik. Bei der Aktion wurden 16.000 Autos junger Fahrer geprüft. Fast die Hälfte (46 Prozent) hatte Mängel am Fahrwerk, an den Rädern oder der Karosserie. Bei 43 Prozent waren die Beleuchtung oder elektronische Bauteile nicht in Ordnung. Sogar wichtige Sicherheitssysteme funktionierten nicht, beispielsweise der Schleuderschutz ESP (7 Prozent), die Airbags (3 Prozent) oder das ABS (2 Prozent). Und

bei rund einem Drittel (34 Prozent) bemängelten die Prüfer die Bremsen.

Die vielen Mängel sind laut der DEKRA-Experten vor allem darauf zurückzuführen, dass die Autos der jungen Fahrer im Schnitt sehr alt sind: Mit 11,7 Jahren liege ihr Durchschnittsalter um fast drei Jahre höher als beim Gesamtbestand der Pkw in Deutschland. Im Schnitt hatten die untersuchten Autos knapp 136.000 Kilometer auf dem Tacho, das sind rund 10.000 Kilometer mehr als vor fünf Jahren. Ein Grund dafür könnte sein, dass Auszubildenden und Studenten das Geld für jüngere, bessere Autos und notwendige Reparaturen fehlt. Bei der Mängelquote gebe es zwar insgesamt eine leicht abnehmende Tendenz. Dennoch sehen die Fachleute noch großen Aufklärungsbedarf bei Fahranfängern über die Risiken von solch alten Wagen.

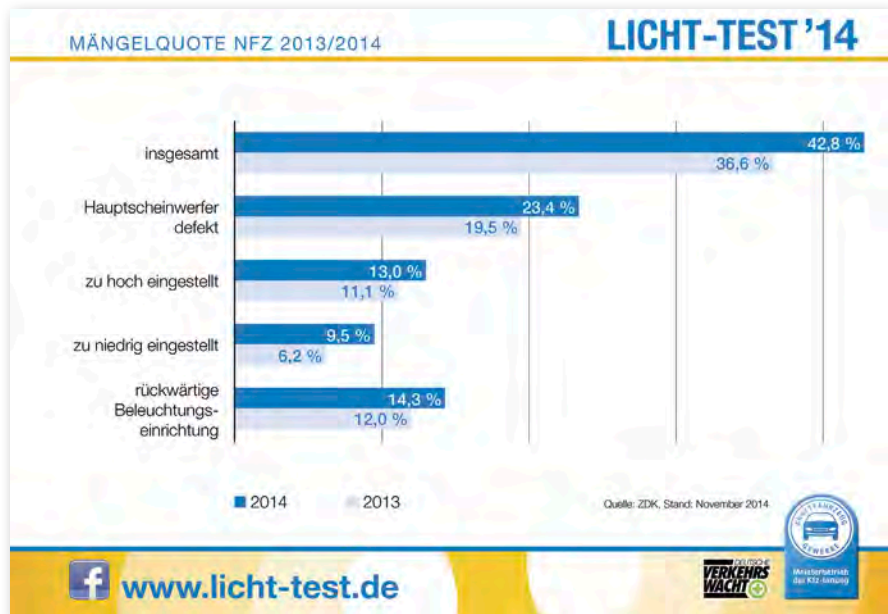
Überwachungssystem ist Pflicht

Seit dem 01.11.2014 sind Reifendruck-Kontroll-Systeme (RDKS), die den Reifendruck dauerhaft überwachen und bei Druckverlust automatisch eine Meldung an den Bordcomputer senden, für Fahrzeuge der Klassen M1 und M1G, das heißt Pkw und Wohnmobile, nun verbindlich als Erstausrüstung vorgeschrieben – die Typklassen lassen sich in der Zulassungsbescheinigung Teil I.j, 2. Zeile oben links nachlesen. Weitere Voraussetzung ist, dass die EG-Typgenehmigung nach dem 31.10.2012 erteilt wurde. Dies ist ersichtlich aus der Zulassungsbescheinigung 6 rechts unten.

Gleiches gilt für alle Fahrzeuge dieser Klassen, die am 01.11.2014 oder später erstmals zugelassen wurden – die Infos dazu sind in der Zulassungsbescheinigung oben links 1. Zeile unter B zu finden. Eine Nachrüstung älterer Fahrzeuge ist allerdings nicht erforderlich. Bisher waren diese Überwachungssysteme kein Bestandteil der Typzulassung und konnten deswegen im Zweifelsfall, z.B. bei der Verwendung eines zweiten Radesatzes im Winter, außer Betrieb genommen werden. Dies ist nun nicht mehr erlaubt und auch nicht sinnvoll, da anderenfalls regelmäßig bei jedem Fahrzeugstart eine Fehlermeldung im Fahrerdisplay erscheint, die nicht abgeschaltet werden kann.



© Daimler



Das sieht düster aus!

Defekte Lichtenanlagen an Lkw und Bussen stellen ein hohes Sicherheitsrisiko dar. Das ist das Ergebnis des Licht-Tests 2014 für Nutzfahrzeuge: Knapp 43 Prozent der 10.000 Tests an den Fahrzeugen, die in die Statistik einfließen, weisen Mängel auf. Die Mängelquote ist damit laut der Deutschen Verkehrswacht (DVW) und des Zentralverbands Deutsches Kfz-Gewerbe (ZDK) auf dem höchsten Stand seit der ersten Erhebung 2006. „Damit schneiden die untersuchten Nutzfahrzeuge in allen Punkten der Fahrzeugbeleuchtung schlechter ab als im Vorjahr“, so Prof. Kurt Bodewig, Präsident DVW und Bundesminister a.D. Nach wie vor sind mangelhafte Rücklichter und ein zu hoch eingestellter Hauptscheinwerfer die Hauptmängel. Aber auch zu niedrig eingestellte Hauptscheinwerfer oder defekte Bremslichter wurden leider viel zu oft festgestellt. Der ZDK empfiehlt, die Lichtenanlage mindestens einmal im Jahr, am besten im Oktober, prüfen zu lassen. Dies sei in den Nfz-

Der Reifendruck wird dauerhaft überwacht und über den Bordcomputer angezeigt.

Meisterbetrieben sowie bei speziell ausgerüsteten Werkstätten der Prüforganisationen problemlos möglich. Weitere Informationen zum Licht-Test unter www.licht-test.de

„Winterfester“ Rollator

Um in der dunklen Jahreszeit von anderen Verkehrsteilnehmern besser gesehen zu werden, sollten Senioren an ihrem Rollator rundum Reflektoren anbringen. Ganz einfach geht das mit Reflektorbändern, die am Rollator aufgeklebt werden. Auch eine reflektierende Warnweste, wie sie einige Fahrradfahrer tragen, ist sinnvoll. Eine Beleuchtung mit Dämmerungssensor sorgt für zusätzliche Sichtbarkeit. Bei nasskaltem Wetter sind warme, aber helle Kleidung sowie festes Schuhwerk mit einer robusten Sohle wichtig. Für den sicheren Stand sind Spikes zu empfehlen, die über den Schuh gezogen werden und so bei glatten Wegen für den nötigen Halt sorgen. Damit die Hände warm bleiben, gibt es spezielle Rollator-Handschuhe. Diese werden direkt an den Handgriffen des Rollators befestigt und schützen so beim

Schieben der Gehhilfe. Auch spezielle Regenschirme lassen sich am Rollator befestigen. Winterreifen für Rollatoren verbessern die Bodenhaftung auf Laub sowie auf glattem oder nassem Untergrund. Kostenlose Sicherheitschecks der Rollatoren führen viele Sanitätshäuser durch – es lohnt also eine Nachfrage im Fachgeschäft vor Ort.

Die Deutsche Verkehrswacht empfiehlt zudem, möglichst nur geräumte Wege zu benutzen und Gullydeckel oder Kopfsteinpflaster zu meiden, da sie besonders schnell rutschig werden. Riskante Wegeabschnitte lassen sich am besten langsam und mit kleinen Schritten bewältigen.

Weitere Informationen enthält zum einen die Broschüre „Eine sichere Stütze – Mobil mit Rollator“ der Deutschen Seniorenliga, die kostenlos dort bestellt werden kann: Heilsbachstraße 32, 53123 Bonn, und zum anderen die Internetseite www.mobil-mit-rollator.de

Verkehrssicher mit Landmaschinen

Wie führe ich einen Traktor sicher im Straßenverkehr? Wie sichere ich Ladung richtig? Welche Rechtsgrundlagen sind beim Führen von Landmaschinen zu beachten? Diese und weitere wichtige Fragen standen im Mittelpunkt des „Verkehrssicherheitstag Agrarwirtschaft 2014“, den

die Verkehrswachten Osnabrück und der Grafschaft Bentheim zusammen mit den Berufsbildenden Schulen Gesundheit und Soziales des Landkreises Grafschaft Bentheim, dem Polizeikommissariat Nordhorn und mit dem Landkreis Grafschaft Bentheim organisiert hatten. 70 Schülerinnen und Schüler des Fachbereichs Agrarwirtschaft nahmen als angehende Landwirte daran teil und hatten nach der Theorie die Möglichkeit, ihr Wissen und das neu Erlernte an einem Traktor samt Ladung auf dem Außengelände der ehemaligen Frensdorfer Schule in Nordhorn ganz praktisch umzusetzen.

Sicher motorisiert durch den Winter

Wer auf sein Pedelec im Winter nicht verzichten möchte, muss das auch nicht: Die elektronisch unterstützten Fahrräder sind in der Regel ganzjährig einsetzbar und bedürfen keiner technischen Anpassung. Trotzdem sollte jeder wie bei einem herkömmlichen Fahrrad auch die Beleuchtung auf ihre Funktionsfähigkeit überprüfen und darauf achten, dass die Bremsbeläge und die Kette in Ordnung sind. Diese Komponenten verschleißten im Winter schneller als im Sommer. Wer möchte, kann zudem Reifen mit einem größeren Profil aufziehen, die einen besseren Halt auf glatten Oberflächen bieten. Dem Akku schaden Minusgrade nicht, jedoch kann seine Leistung nachlassen, insbesondere bei günstigen Exemplaren aus dem Discounter, wie die DEKRA im Test feststellte, wodurch die Reichweite zurückgeht. Wer dem entgegenwirken möchte, umhüllt den Akku mit einer Neoprenhülle aus dem Fachhandel. Radler sollten den Akku nach jeder Fahrt abnehmen, damit er nicht auskühlt. Unbedingt zu beachten ist, ihn erst wieder aufzuladen, wenn er Zimmertemperatur erreicht hat, da er ansonsten Schaden nehmen kann.



Liebe Leserinnen und Leser,



wir alle kennen als Eltern, Großeltern oder Verwandte die Situation: Wenn die jungen Familienmitglieder ihren Führerschein frisch in der Tasche haben, wollen sie ihre neue Freiheit und Mobilität natürlich auch nutzen. Diese Unabhängigkeit ist ein Urwunsch des Menschen. Insbesondere in ländlichen Gebieten, wo die individuelle Mobilität zudem unerlässlich für Ausbildung und Beruf ist. Da liegt es nahe, „Omas altes Auto“ zu übernehmen oder sich einen günstigen alten Gebrauchtwagen zuzulegen – es ist ja das erste Auto.

Doch die erneuten Ergebnisse des „Savety Checks“ der DEKRA sollten uns Erfahrenere ernsthaft genauer hinschauen lassen: Es darf nicht sein, dass mehr als drei Viertel der Fahrzeuge junger Menschen zum Teil schwerwiegende technische Mängel haben. Vor allem vom schlechten Zustand der Bremsen, der Reifen und der Elektronik gehen Risiken für die Verkehrssicherheit aus. Und das betrifft uns alle! Gerade Fahranfänger sind noch ungeübt und können die teils „unsichtbaren“ Gefahren überhaupt nicht einschätzen, geschweige denn kontrollieren. Mobil mit einem Pkw zu sein bedeutet nicht nur Spaß, sondern auch Verantwortung zu übernehmen: für sich und für andere Verkehrsteilnehmer.

Umso wichtiger ist es daher, unseren jungen Autofahrern helfend zur Seite zu stehen und sie ganz praktisch zu unterstützen. Mein Rat: Seien Sie beim ersten Autokauf dabei, fragen Sie kritisch nach und lassen Sie im Zweifel ein fachmännisches Auge drauf schauen. Die Mühe sollte es jedem von uns wert sein – im Sinne der Verkehrssicherheit... und des Fahrspaßes!

Herzlichst Ihre

C. Thiesing

Sinnvolle Geschenke

Große Freude bei Klein und Groß im AWO Sprachheilkindergarten in Nordenham: Die örtliche Verkehrswacht hat den Kleinen und auch den Erzieherinnen in der Körnerstraße 45 neongelbe Warnwesten gespendet. „Damit die Kinder in der dunklen Jahreszeit sicher und gut sichtbar zum Kindergarten kommen können“, sagt der Vorsitzende der Verkehrswacht, Gerold Jürgens. „Aber auch die Erzieherinnen sollen ein gutes Beispiel abgeben.“ Ihm und den Verkehrswachtmitgliedern ist es ein wichtiges Anliegen, Kindergärten und wenn finanziell möglich auch Grundschulen mit Sicherheitswesten zu versorgen. Der Sprachheilkindergarten ist die fünfte Einrichtung, den die Verkehrswacht glücklicherweise damit ausstatten konnte. Die Westen werden ausschließlich von Spenden und den Beiträgen der 150 Mitglieder finanziert.



© Nordwest-Zeitung



Die Kelle für die Kids

Das ist vorbildliches weibliches Engagement für die Sicherheit der Kleinen: Insgesamt zwölf Mütter der Erstklässler der Grundschule an der Kirchstraße in Wiefelstede im Landkreis Ammerland sind nun als ehrenamtliche Elternlotsen morgens zwischen 7.40 Uhr und 8.00 Uhr dort im Einsatz.

Der Lotsendienst geht auf die Initiative des Arbeitskreises „Sicherer Schulweg“ der Grundschule zurück, der die Wege der Kinder im Umfeld der Schule sicherer machen will. Der Zebrastreifen an der Kirchstraße beim Rathaus II war schnell als Gefahrenpunkt ausgemacht. „Die sehr offene Straße verleitet trotz Tempolimit und Zebrastreifen zum schnelleren Fahren“, sagt die Arbeits-

kreis-Sprecherin Dana Neumann. Die Elternlotsinnen erhielten zunächst eine Schulung von Klaus Blaser, dem Verkehrssicherheitsberater des Polizeikommissariats Bad Zwischenahn, und ihre Ausrüstung wie Winkerkelle und Sicherheitsjacke von der Verkehrswacht Ammerland. Dessen Vorsitzender Rudolf Schüdzig war sofort von dem Engagement begeistert und ließ es sich nicht nehmen, beim ersten Einsatz persönlich dabei zu sein. Bislang ist der Lotsendienst allerdings leider nur am Morgen und nur in der Kirchstraße möglich – es fehlen weitere Freiwillige, die auch mittags von 12.50 bis 13.10 Uhr zur Verfügung stehen. Interessenten können sich bei Dana Neumann unter 04402/961840 oder per E-Mail unter sichererschulweg@aol.com melden.

Überraschung zur Einschulung

Da staunten zehn Erstklässler aus dem Landkreis Northeim nicht schlecht: Sie hatten an dem Rätsel im Zuge der Aktion „Sicherer Schulweg“, den die Verkehrswachten Hardeggen und Uslar zusammen mit der Kreis-Sparkasse Northeim veranstaltet hatten, teilgenommen – und sich gegen 250 Rätselfreunde durchgesetzt.

Zum Dank gab es von Horst Hoppe von der Verkehrswacht Hardeggen, Ulrike Wiedt von der Kreis-Sparkasse und Hans-Albrecht Gottwald von der Verkehrswacht Uslar tolle Preise: Ein Knax-Überraschungssset gewannen Anton Glombitza aus Northeim und Lennja-Marei Krusche aus Hardeggen. Über einen Fahrradhelm konnten sich Jonas Drinkmann aus Uslar und

Julian Dombrovski aus Katlenburg freuen. Einen Fahrrad-Gutschein über 150 Euro durfte Marlon Linne aus Moringen mit nach Hause nehmen. Weitere Knax-Überraschungsssets gewannen Leon Mai aus Nörten, Martin Heiligenstadt aus Kalefeld, Fabian Reinhardt aus Uslar, Milena Jung aus Moringen und Joella Schoppe aus Dassel. Herzlichen Glückwunsch!

Schulungen für Ladungssicherung

Nicht oder unzureichend gesicherte Ladung in gewerblich aber auch privat genutzten Transportern kann zu schwerwiegenden Unfällen führen. Als Folge drohen hohe Bußgelder und im schlimmsten Fall werden sogar Menschen verletzt. Verantwortlich für die sichere Ladung im Auto sind die Fahrzeugführer, Fahrzeughalter und Verlader, die bei Sorgfaltspflichtverletzungen und Personenschaden gegebenenfalls auch Haftstrafen zu befürchten haben.

Hier will die Landesverkehrswacht in Zusammenarbeit mit der Fahrzeugeinrichtungsfirma Sortimo nun für mehr Aufklärung sorgen und bietet deshalb ab Januar 2015 ein zertifiziertes Tagesseminar zur Ladungssicherung an. Nach der erfolgreich absolvierten Schulung erhalten die Teilnehmer einen personalisierten Ausweis und ein Gütesiegel für das Fahrzeug. Ausweis und Gütesiegel sind dann 36 Monate gültig. Nach Ablauf dieser Zeit können sie durch einen Refresh-Kursus erneuert werden. Wer Interesse hat, kann sich online unter www.ladungssicherungsgeschult.de anmelden.

Kompetenz für die Kleinsten

Eine kluge Kooperation, die den Schwächsten im Verkehrsgeschehen zu gute kommen soll: Die Verkehrswacht Grafschaft Bentheim, die Berufsbildenden Schulen Gesundheit und Soziales des Landkreises und das Polizeikommissariat Nordhorn haben sich zu einem Verbundprojekt zusammengeschlossen und die „Arbeitsgemeinschaft Verkehrssicherheit in Kindertagesstätten“ gegründet, mit dem Ziel, die angehenden Erzieherinnen und Erzieher bereits während ihrer Ausbildung auch für das Thema Verkehrserziehung zu sensibilisieren, um sie für eine alltagsbegleitende Verkehrssicherheitsarbeit mit Kindern fit zu machen.

„Das ist unbedingt notwendig“, betont Verkehrssicherheitsberater Edgar Eden. „Bis zum vierten Lebensjahr ist die Hörfähigkeit der Kleinen um vier bis sieben Dezibel geringer als bei einem Erwachsenen. Beim Sehen konzentrieren sich Kinder nur auf das zentrale Sehfeld – erst mit neun Jahren nehmen sie auch die Umgebung voll wahr.“

Dazu kommt, dass von ihrer motorischen Entwicklung her Kinder erst mit

acht bis zehn Jahren als Fußgänger und mit zwölf bis 14 Jahren als Radfahrer den Anforderungen des Straßenverkehrs voll gewachsen sind.

Deshalb lernten die aktuell 25 Erzieher und Erzieherinnen und Erzieher an drei Abenden alles Wichtige rund um die kindliche Wahrnehmung, das Verhalten der Kleinen im Straßenverkehr, die Notwendigkeit von Fahrradhelmen, den richtigen Kindersitz oder auch, wie sie die Eltern der Kinder sinnvoll unterstützen können. Das Erlernte konnten sie anschließend praktisch unter anderem auf einem nachgestellten Rollerparcour, bei Spielen zu Hell- und Dunkelkontrasten sowie beim bekannten Melonentest – mit der Frucht als Kopfersatz im Fahrradhelm – testen.



© Stephan Konjer

Sicher durch Sichtbarkeit

Passend zur dunklen Jahreszeit überreichte die Verkehrswacht Osnabrück zusammen mit Vertretern des Landkreises Leuchtreflexarmbänder an die Grundschüler der Hügelschule in Hasbergen.

„Insbesondere Kinder, die im Winterhalbjahr ihren Schulweg zurücklegen, sind bei diesen Witterungs- und

Sichtverhältnissen, sprich Dunkelheit, Schnee, Regen oder aufgrund der Blendung durch feuchte Straßen, besonders gefährdet, in Unfälle verwickelt zu werden“, sagt Hans Szyplski von der Verkehrswacht. „Wir appellieren deshalb an die Eltern, ihre Kinder gerade in den Wintermonaten bewusst zweckmäßig hell zu kleiden.“

Zudem sollten Väter und Mütter überprüfen, ob die Beleuchtung der Fahrräder ihrer Kinder einwandfrei funktioniert. Für zusätzlichen Schutz sorgen reflektierende Elemente an Kleidung und Schulranzen. Für Fußgänger und Radfahrer ist das Risiko, in einen Unfall verwickelt zu werden, im Dunkeln etwa dreimal höher als tagsüber.

„Herzliche“ Anerkennung

Diese Aktion hat im wahrsten Sinne des Wortes die Herzen aller Mitglieder der Verkehrswacht Braunschweig berührt: Die Spendeninitiative „Braunschweig zeigt Herz“ des Arbeitsausschusses Innenstadt war ein voller Erfolg und brachte insgesamt 13 001,43 Euro ein, die der Arbeit der Verkehrswacht zu gute kommen.

Vom trüben und teils stürmischen Wetter ließen sich etliche Braunschweiger und Besucher in der Vorweihnachtszeit nicht beirren und kauften im Zuge der Spendenaktion „Braunschweig zeigt Herz“, den die Innenstadt zusammen mit der Braunschweigischen Landessparkasse als Hauptpartner organisiert hatte, eifrig Lebkuchenherzen für den guten Zweck. Ab einem Betrag von 2 Euro gab es das leckere Adventsgebäck: Alle 3.000 vom Schaustellerverband gestifteten Lebkuchenherzen fanden einen glücklichen neuen Besitzer und ließen zusammen mit über 200 verkauften Gläsern Mumm-Gelee den Spendenerlös kontinuierlich wachsen. Knapp 90 Einzelhändler, Gastronomen und Besitzer der Weihnachtsmarktstände beteiligten sich und stellten insgesamt über 200 Spendendosen auf.

Und dieser gemeinschaftliche Einsatz zeigte schnell seine Wirkung: „Die Innenstadtbesucher haben reichlich gespendet und damit große Wertschätzung gegenüber der Verkehrswacht und ihrem Einsatz für mehr Sicherheit im Straßenverkehr gezeigt“, freut sich Tobias Grosch, Projektleiter bei der Braunschweig Stadtmarketing GmbH. Und Volkmar von Carolath, Vorstandsvorsitzender des Arbeitsausschusses Innenstadt fügt hinzu: „Wir sind begeistert, wie sich Einzelhändler und Kunden gemeinsam für eine gute Sache einsetzen.“ Damit sich jeder Spender über diese gute und so wichtige Sache auch ein konkretes Bild machen konnte, stand die Verkehrswacht Braunschweig in der Innenstadt mit einem eigenen Stand natürlich jedem Rede und Antwort, animierte mit verschiedenen Aktionen

zum Mitmachen und informierte rund um die Themen Verkehrserziehung und Verkehrssicherheit in jedem Alter.

Am Ende der Spendenaktion durfte Heidrun Möbius von der Verkehrswacht stolz den Scheck über sage und schreibe 13.001,43 Euro von Ines Dietze von der Landessparkasse entgegen nehmen. Der gesamte Erlös fließt einerseits in die Kinder- und Jugendarbeit und unterstützt so die Jugendverkehrsschulen, die Arbeit der Schüler- und Elternlotsen und die Aktion „Junge Fahrer“. Dank der großen Summe kann andererseits auch zusätzlich die Seniorenarbeit mit einem Fahrrad- und Rollatortraining gefördert werden. Die Landesverkehrswacht sagt an dieser Stelle auch noch einmal „Danke“ für diese tolle Aktion... mit so viel Herz!



Braunschweig zeigt Herz: Ines Dietze (Braunschweigische Landessparkasse, Mitte rechts) überreichte Heidrun Möbius (Verkehrswacht Braunschweig, Mitte links) den Spendenscheck über 13.001,43 Euro. Mit ihnen freuen sich (v.l.n.r.): Michael Schlutow (Polizeioberkommissar), Volkmar von Carolath (Arbeitsausschuss Innenstadt), Stefan Franz (Schaustellerverband) und Björn Nattermüller (Stadtmarketing). Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH / Peter Sierigk



Fitte Frauen fahren Fahrrad

Die Verkehrswachten in Niedersachsen bieten Fahrradkurse für Frauen mit Migrationshintergrund an – und haben damit gesellschaftlich und politisch die Nase vorn.

Was für viele in Deutschland geborene und aufgewachsene Frauen eine Selbstverständlichkeit ist, ist in anderen Ländern undenkbar: In der Türkei oder in Indien beispielsweise ist es nicht üblich, dass eine Frau mit dem Fahrrad unterwegs ist. So haben viele von ihnen oftmals nicht die Möglichkeit das Radfahren zu lernen. Grund genug für einige Verkehrswachten in Niedersachsen, speziell für Migrantinnen Fahrradtrainings anzubieten, um die Frauen theoretisch und praktisch zu schulen, das Selbstwertgefühl zu stärken und sie mobiler zu machen.

Dabei sein ist alles!

Die Verkehrswacht Bodenwerder hat sich mit ihrem Fahrradtrainingskurs für Migrantinnen sogar für den NDR 1 Niedersachsen Hörerpreis für ehrenamtliches Engagement beworben. Und auch wenn es für einen Sieg leider nicht ganz gereicht hat, war die positive Resonanz enorm: Drei Tage lang war die Verkehrswacht auf Facebook in der Region ein Thema und niedersachsenweit im Radio genannt. „Allein unter den ausgewählten sechs Kandidaten zu sein, ist auch eine schöne Auszeichnung“, betont der Vorsitzende Andreas Mühle.

Denn Radfahren ist ein wichtiger Teil der Integration und macht verhältnismäßig kostengünstig mobil.

Die Verkehrswacht Landkreis Oldenburg bot beispielsweise zusammen mit der Kreisverwaltung einen Kurs unter dem Motto „Fitte Frauen fahren Fahrrad“ an. Dabei übernahmen Peter Wildbredt und Rudi Czipull von der Verkehrswacht als Moderatoren und Irene Gerding als Übersetzerin wichtige Rollen. „Es war toll, die Fortschritte im Umgang mit dem Fahrrad zu sehen“, sagt Thekla Wübbeler, stellvertretende Leiterin des Amtes für Demografie, Integration und Projekte. „Den Frauen machte es Spaß, und es war deutlich zu spüren, wie sie Selbstvertrauen aufbauten und sicherer wurden.“

Die Verkehrswacht Braunschweig hat sich mit der Stadt und der Polizei zusammengetan und das Projekt „Ladies on Tour“ ins Leben gerufen – mit großem Erfolg: „Der Bedarf und das Interesse sind da“, erzählt Apiraami Kulasegaram vom Sozialreferat der Stadt. Der Kurs findet nun zwei Mal jährlich statt und schließt mit einer Prüfung und einer gemeinsamen Tour ab. „Die Aktion würde es aber ohne Geld- und Sachspenden nicht geben“, betont die erste Vorsitzende der Braunschweiger Verkehrswacht, Heidrun Möbius.

Auch die Hansestadt Buxtehude und die örtliche Verkehrswacht gehen mit gutem Beispiel voran und organisierten im Dezember vergangenen Jahres zusammen mit dem Verein „Himmelblau“ einen Fahrrad-Trainingskurs für Migrantinnen. Die Resonanz war so positiv, dass ein weiteres Training nun im Frühjahr geplant ist.

Damit passt das Engagement der Verkehrswachten ganz ins Konzept der Landesregierung: Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung hatte im Dezember 2014 zu einer landesweiten Fachtagung geladen, in der das Projekt „Elternarbeit, Frühe Hilfen und Migrationsfamilien“ von Ministerin Cornelia Rundt vorgestellt wurde. Ziel ist, einzelne Projekte in die Kinder- und Jugendarbeit zu integrieren, aber auch Projekte für Migranten/-innen zu unterstützen.



Ministerin Cornelia Rundt (Mitte) auf der Fachtagung „Elternarbeit, Frühe Hilfen und Migrationsfamilien“



„Wir sagen Danke, Willi!“

Nach 20 Jahren Trainertätigkeit bei der Verkehrswacht Celle hat Willi Winter nun am Nikolaustag vergangenen Jahres Adieu gesagt. „Zehn Stunden auf dem Trainingsplatz hinterlassen mittlerweile ihre Spuren“, begründet der pensionierte Polizeibeamte seine Entscheidung.

1994 trat er in die Verkehrswacht ein und leitete seitdem mehr als 200 Sicherheitstrainings. Er gehört damit zu den Trainer-Urgesteinen des Verkehrsicherheitsangebots der Celler Verkehrswacht für Auto- und Motorradfahrer und sorgte auch mit seiner lustigen Art dafür, dass die Kurse sehr beliebt waren und von über 100 Teilnehmern jährlich besucht wurden.

Aus diesem Fortbildungsangebot können oftmals mehr Erlebnisse gesammelt und Konsequenzen für das eigene Verhalten gezogen werden, als es viele Jahre Fahrpraxis vermögen. Es ist ein Programm, das sich in den vergangenen zwanzig Jahren in dieser Form einfach bewährt hat – da sind sich alle einig. Deshalb gab es dafür auch die Zertifizierung des Deutschen Verkehrssicherheitsrates. Vorsitzender Ulrich Klopp, Geschäftsführer Helmut Genthe und viele Trainerkollegen ließen es sich natürlich nicht nehmen, Willi Winter nach seinem letzten Training persönlich zu verabschieden. „Mit ein bisschen Wehmut sagen wir Danke, Willi“, sprach Klopp vertretend für alle.

Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19, 30167 Hannover,

Telefon: (0511) 35 77 26 81, Chefredaktion: Cornelia Zieseniß (verantwortlich),

Redaktion + Gestaltung: Cornelia von Saß, Christine Kunkis. Druck: Verlag Schmidt-Römhild,

Redaktionsschluss für **vor Ort** 2/15: 15.03.2015

Termine/Seminare

Seminare für Erzieherinnen

Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich:

- 19./20.01.2015 Gieboldehausen
 - 22./23.01.2015 Hannover
 - 26./27.01.2015 Celle
 - 19./20.02.2015 Alfeld
 - 23./24.02.2015 Braunschweig
 - 02./03.03.2015 Wolfenbüttel
 - 09./10.03.2015 Oldenburg
- Medien in der Mobilitätserziehung im Elementarbereich
- 17./18.03.2015 Helmstedt

Fortbildungsveranstaltung für ehrenamtlich Tätige in Projektmaßnahmen des BMVI

- 19.02.2015 Gebiet Weser-Ems Süd, Osnabrück

Die **Jahresmitgliederversammlung** der Landesverkehrswacht findet am 25.04.2015 in Hannover statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Neuer Geschäftsführer in Bockenem

Die Verkehrswacht Bockenem hat bei ihrer Neuwahl des Vorstandes das bisherige Team komplett wiedergewählt. Lediglich eine Veränderung wurde entschieden: Jürgen Kaufmann löst als neuer Geschäftsführer Brigitta Hartmann ab. 1. Vorsitzender bleibt Frank Ebeling, sein Stellvertreter ist nach wie vor Wilhelm Meyer. Peter Malisch übernimmt weiterhin die Rolle des Kassenwarts, Elisabeth Kaufmann-Schneiders die der Schriftführerin. Als Beisitzerin wurde Birgit Koschnitzke wiedergewählt. Um zukünftig jüngere Personen für die Verkehrswachtarbeit gewinnen zu können, hat sich das Team entschieden, ab sofort alle Mitglieder unter 20 Jahren beitragsfrei zu stellen.